

**Herbst-Vollversammlung
des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Passau
- Konstituierung -
21./22. Oktober 2022
Passau, Spectrum Kirche**



Bericht des Vorsitzenden / des geschäftsführenden Vorstandes

Die konstituierende Vollversammlung des Diözesanrates steht in diesem Jahr unter dem Motto **„Ehrenamt – in Kirche und Gesellschaft“** und soll auf die steigende Bedeutung des Ehrenamtes in der Gesellschaft ganz allgemein aber auch speziell in der katholischen Kirche vor Ort hinweisen. Gerade in der konstituierenden Vollversammlung ist diese Selbstvergewisserung über die steigende Bedeutung dessen, was die Mitglieder des Diözesanrates leisten, von besonderer Bedeutung. Keineswegs vergessen sind vor diesem Hintergrund aber die bestimmenden Themen der vergangenen 48 Monate bzw. vier Jahre. So wird den Diözesanrat auch in der kommenden Wahlperiode die „Sorge um das gemeinsame Haus“ weiter beschäftigen, sei es hinsichtlich der Folgen des unmenschlichen Krieges in der Ukraine, sei es hinsichtlich der Folgen der Corona-Pandemie oder sei es hinsichtlich der Folgen des Klimawandels, sei es die Sorge um den Zusammenhalt der Gesellschaft in Solidarität oder die Sorge um Synodalität in der katholischen Kirche weltweit und vor Ort.

1. Planungen zur Entstehung der aktuellen Vollversammlung

Die Vorbereitung der Vollversammlung lag in der Hand des geschäftsführenden Vorstandes, der sich zu diesem Zweck auch zweimal mit unserem Gast und Impulsredner Prof. Dr. Ulrich Bartosch, Präsident der Universität Passau, traf. Weiter wurde die Vollversammlung im Hinblick auf den Teil zur Synodalität von der AG Synodaler Weg in Passau und einer Untergruppe dieser AG vorbereitet. Für die Moderation in dieser AG möchte ich ganz herzlich Karin Rotherer und Lothar Wimberger von der Gemeindeberatung danken. Sie haben die AG durch die letzten drei Jahre professionell moderiert und immer wieder zur Selbstreflexion, welche Aufgabe man eigentlich gerade verfolgt, angehalten. Die AG hätte ohne die Hilfe dieser beiden tollen Begleiter niemals so lange und erfolgreich zusammengearbeitet. Dafür ein herzliches Dankeschön.

2. Ergebnisse der Frühjahrs-Vollversammlung zum Thema „Katholische Soziallehre“

Nach der Verabschiedung unserer Erklärung zur katholischen Soziallehre im Frühjahr wurde diese an alle Mandatsträgerinnen und -Träger aus der Diözese/Region in Bundestag und Landtag mit Bitte um Rückmeldung versandt. Einige haben sich schriftlich zurückgemeldet. Vier Abgeordnete haben aufgrund der Fülle der Forderungen um ein persönliches Gespräch zur Erörterung der einzelnen Fragen gebeten. Dies waren in zeitlicher Abfolge:
von der FDP, Sandra Bubendorfer-Licht, MdB
von der CSU, Max Straubinger, MdB
von der SPD, Johannes Schätzl, MdB
von den Grünen, Toni Schuberl, MdL.

Die Gespräche waren sehr interessant und inhaltsvoll. Je nach Parteiprogramm der Mandatsträgerinnen und -Träger waren die Übereinstimmungen mit dem Forderungskatalog der Erklärung des Diözesanrates größer oder kleiner. Es wurde jedoch allseits großes Interesse an dem erarbeiteten Papier bekundet.

3. Der pastoral-strukturelle Erneuerungsprozess in der Diözese Passau

- **Visitationen**

Die Visitationen wurden wiederaufgenommen und laufen derzeit im Dekanat Pfarrkirchen.

- **Kommission für Neuevangelisierung**

Die Kommission für Neuevangelisierung traf sich zuletzt am 01.04.2022. Dort wurden zuletzt verschiedene Glaubenskurse vorgestellt und kritisch hinterfragt.

- **Bistumsrat (Dekanekonferenz mit Mitgliedern des geschäftsführenden Vorstandes des Diözesanrates)**

Der Bistumsrat tagte letztmals im Juli 2022. Hauptthemen waren die Finanzen des Bistums, die Auswirkungen der Kostensteigerungen für Energie aus dem Ukrainekrieg auf Baumaßnahmen und die Finanzen der Diözese, der Synodale Weg auf Weltkirchen-, Bundes- und auf Diözesanebene. Weitere Themen waren unter anderem aktuelle Informationen des Generalvikars zu Personalsituation und Besetzungen sowie ein Bericht vom Katholikentag.

- **Strategiepapier/strategische Überlegungen**

Der Entwurf (Stand Herbst 2021 nach Aufnahme von Änderungsvorschlägen des Diözesanratsvorstands und von Verbändevertretern) wird nach den Pfarrgemeinderatswahlen im März 2022 weiterverbreitet und kann von den Pfarreien und Pfarrgemeinderäten noch bis Ostern 2023 ergänzt werden. Dann soll an die Umsetzung der bis dahin erarbeiteten Überlegungen gegangen werden, wenngleich diese nie endgültig festgeschrieben sein sollen, sondern immer wieder an aktuelle Entwicklungen angepasst werden müssen.

4. Bericht aus dem Zentralkomitee (ZdK)

Das ZdK hat sich unmittelbar vor dem Katholikentag im Mai in Stuttgart zu seiner Vollversammlung in Präsenz getroffen. Themen waren neben dem Katholikentag der Synodale Weg und seine aktuellen Entwicklungen, Auswirkungen der Pandemie auf Kinder, Jugendliche und junge Menschen und die Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs - hier insbesondere ein Gespräch mit Frau Kerstin Claus, der unabhängigen Beauftragten der Bundesregierung für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.

5. Bericht vom Katholikentag

Beim Katholikentag in Stuttgart waren Diözesanrat und Bistum Passau wieder mit einem Stand vertreten. Gut besucht waren die beiden Gesprächsangebote: Zum einen mit Rolf Fahnenbruck - Sprecher des Betroffenenbeirates der Diözese - im Dialog mit Bischof Dr. Stefan Oster, und zum anderen die Diskussion über zwei Bücher von und mit Bischof Dr. Stefan Oster. Schwerpunktthema des Infostandes waren die Leitlinien des Bistums zu Schöpfung, Gemeinwohlökonomie und Weltkirche. Zusammen mit Josef Holzbauer und Peter Oberleitner betreuten den Stand die neue Umweltreferentin Maria Maidl und die neue KLB-Referentin Marie-Theres Knab. Vom Diözesanrat war der gesamte

geschäftsführende Vorstand anwesend und teilweise am Stand, teilweise auf der Meile und Veranstaltungen vertreten. Der nächste Katholikentag wird in Erfurt von 29. Mai bis 2. Juni 2024 stattfinden. Bitte schon heute vormerken!

6. Vorbereitung der Tagung der Räte im ZdK am 03./04.02.2023 in Passau

Wir haben die große Ehre, die Rätetagung der Mitglieder des ZdK im kommenden Jahr in Passau, Spektrum Kirche, ausrichten zu dürfen. Die Vorbereitungen hierzu laufen bereits in Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat des ZdK.

Markus Biber

7. Bericht Landeskomitee Vollversammlung Frühjahr 2022

Die Frühjahrs-Vollversammlung des Landeskomitees fand diesmal in Deggendorf/Diözese Regensburg statt. Nachdem die Verleihung der Franz Eser Medaille im Herbst in Burghausen nicht stattfinden konnte, überreichte der Vorsitzende des Landeskomitees Joachim Unterländer in einer Feierstunde diese besondere Auszeichnung an den Passauer Josef Rottenaicher. Dieser war lange Zeit Mitglied im Diözesanrat in Passau, Teilnehmer der Würzburger Synode, langjährig im ZdK engagiert, insbesondere im Hauptausschuss. Darüber hinaus hat er viele Kontakte nach Osteuropa aufgebaut und gepflegt.

Inhaltlich befasste sich die Versammlung mit der Frage der Generationen-Solidarität in Kirche und Gesellschaft, insbesondere zu den Themen der Teilhabe an (kirchen-)politischen Entscheidungen, Klimaschutz und Schöpfungserhalt, Digitalisierung und Armut.

Im geschäftsführenden Ausschuss des Landeskomitees wurde zuletzt das Thema der Finanzierung von Verbänden und Organisationen durch den überdiözesanen Fonds behandelt.

Es geht vor allem um vorgenommene Kürzungen der Zuschüsse an Landesverbände, die auf Dauer deren Existenz gefährden können.

8. Bericht von der AG Laudato si am 29.09.2022

Bei der Sitzung der AG Laudato si im Bistum mit Generalvikar Josef Ederer (mit Vertretern der Verbände und Sachausschüsse), in der aus dem geschäftsführenden Vorstand Angelika Görmiller und Peter Oberleitner vertreten sind, befassten sich die Mitglieder mit drei größeren Umsetzungsschritten der Leitlinien:

- Wie Klimaschutzmanagement im Bistum eingeführt werden könnte.
- Wie die Kriterien der Gemeinwohlökonomie im Bistum als Richtschnur für die Handlungsweise in Verwaltung und verschiedenen Arbeitsfeldern herangezogen werden könnten.
- Wie das Bistum die weltkirchliche Solidarität und Partnerschaft weiter ausbauen kann.

Die weitere mögliche Realisierung wird in den Entscheidungsgremien der Diözese beraten bzw. beschlossen werden (Verwaltungsrat, Ordinariatsrat und Diözesansteuerausschuss) Über erste Beschlüsse dazu wird bei der Frühjahrs-Vollversammlung 2023 berichtet werden können.

Peter Oberleitner

9. „Der Synodale Weg“: IV. Vollversammlung in Frankfurt vom 08. – 10.09.2022

Nach der III. Vollversammlung im Frühjahr, bei der erstmals endgültige Texte abgestimmt wurden und dort auch die nötigen 2/3-Mehrheiten aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie auch der Teilnehmer aus der Bischofskonferenz erhalten hatten, war man gespannt, ob sich dies auch auf der IV. Vollversammlung fortsetzen würde, bei welcher Papiere diskutiert werden sollten, die bekanntermaßen unter den Bischöfen teilweise umstritten waren – wie die Grundtexte des Forums IV zur Sexualmoral „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ und des Forums III „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“. Ich bin aufgrund der Erfahrungen aus dem Frühjahr eher optimistisch gestimmt nach Frankfurt gereist.

Nach den Begrüßungsformalitäten war am Donnerstagnachmittag der erste größere Punkt auf der Tagesordnung die Behandlung des Grundtextes aus dem Forum IV. Nach den Behandlungen der Vorschläge der Antragskommission wurde schließlich über den Gesamttext abgestimmt.

Und zur großen Überraschung erreichte der Text zwar die deutliche Mehrheit der Teilnehmer (82,81%) und auch der Bischöfe (61,11%, 33 pro, 21 contra, 3 Enthaltungen) verfehlte jedoch die 2/3-Mehrheit der Bischöfe, die für die Annahme des Textes notwendig war. Der Text und die Arbeit daran in den Foren und Vollversammlungen über die vergangenen Jahre hinweg ist damit endgültig verloren. Einzige Möglichkeit wie dieser zumindest noch teilweise gerettet werden kann, ist nun über die Verwendung einzelner Passagen in den sogenannten konkreten Handlungstexten.

Nach dieser Abstimmung war bei den Mitgliedern der Vollversammlung und auch bei mir die Enttäuschung doch sehr groß. Einzelne Mitglieder verließen die Vollversammlung, weil sie sich durch die Ablehnung persönlich angegriffen fühlten, andere protestierten gegen die Entscheidung noch während der Versammlung. Besonders auf Missfallen stieß die Tatsache, dass sich viele der Bischöfe vor dem Votum nicht inhaltlich zum Text geäußert hatten und dann aber mit Nein stimmten. Dies wurde als ein „ins Messer laufen lassen“ empfunden.

Nach diesem Tiefschlag wurden an diesem Tag keine weiteren Texte mehr abgestimmt und dieser nur noch zur Aussprache genutzt. Der Folgetag begann dann mit Appellen des Präsidiums zusammenzubleiben und weiterzuarbeiten.

In der Folge kam es zur Diskussion des Grundtextes des Forums III („Frauen“). In der Diskussion zeigten sich nun doch deutlich klarer die Positionen der ablehnenden und zustimmenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer, insbesondere unter den Bischöfen. Dies war wohl die Folge des vorstehend beschriebenen Problems vom Vortag. Nachdem alle Änderungsanträge behandelt worden waren, wurde die Sitzung nochmals unterbrochen und die Bischöfe zogen sich zur Abstimmung zurück. Nach der Unterbrechung wurde abgestimmt und der Grundtext Frauen mit großen Mehrheiten sowohl der ganzen Vollversammlung als auch der Bischöfe angenommen. Dies dürfte der Höhepunkt des vergangenen Wochenendes gewesen sein. Hier wird erstmals auch von einer Bischofskonferenz mehrheitlich gefordert, die Rolle der Frau in der katholischen Kirche zu überdenken – auch im Hinblick auf die Weiheämter. Der Text wird als Diskussionsvorschlag

von den Bischöfen in die weltkirchliche Diskussion eingebracht und auch bei den anstehenden Ad-limina-Besuchen in Rom vorgelegt werden.

Nach dem Tiefschlag am Donnerstagnachmittag wurden noch zwei Handlungstexte aus dem Forum IV („Sexualmoral“) zur „Lehramtliche Neubewertung von Homosexualität“ und zur „Grundordnung des kirchlichen Dienstes“ in zweiter Lesung und damit endgültig mit den notwendigen 2/3-Mehrheiten angenommen, ebenso wie Verfestigung der Synodalität in Deutschland durch die beschlossene Schaffung eines Synodalen Rates und vorübergehend eines synodalen Ausschusses. Letzteres war für die synodale Weiterarbeit an den noch offenen Themen sehr bedeutend.

Nach dem Tiefpunkt der Zusammenarbeit am Donnerstagnachmittag und dem Hochgefühl über die getroffenen Entscheidungen am Freitagmittag bin ich weiter sehr zuversichtlich und gedämpft optimistisch, dass die erarbeiteten Ergebnisse des Synodalen Weges die katholische Kirche in Deutschland, aber auch universell, deutlich nach vorne bringen werden. Diese Zuversicht speist sich zum einen aus der erdrückenden und nahezu einstimmigen Überzeugung der nicht-bischöflichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Synodalen Weges zu den heute notwendigen Reformen in der Kirche und der Tatsache, dass auch immer mehr Bischöfe dies genau so sehen. Aber es bleibt weiter spannend. Wir müssen daher an der Arbeit dran bleiben ...

Die einzelnen Papiere und Vorschläge können alle auf der Homepage des Synodalen Weges www.synodalerweg.de nachgelesen werden, auch die Abstimmungsergebnisse zu den bereits in erster und zweiter Lesung behandelten Texten.

Markus Biber

10. Gesprächsforen zum Synodalen Weg in der Diözese Passau und weltweiter Synodaler Weg

Auf der Suche nach neuen Wegen in der Zusammenarbeit und Evangelisierung

In Passau sind wir schon seit Jahren unterwegs in einem Prozess, der zu einer Neuordnung der Visitationen und strategischen Überlegungen zur Weiterentwicklung der Pastoral und Verwaltung in den Pfarrverbänden, pastoralen Räumen und Dekanaten mit weniger werdenden Gläubigen und Priestern geführt hat. Während dieser Zeit wurde auch das Ausmaß des sexuellen Missbrauchs in der Kirche immer deutlicher. Eine Antwort darauf war der deutschlandweite „Synodale Weg“.

Auch in der Diözese Passau haben wir uns mit einem der Themen des Synodalen Weges beschäftigt, mit dem Thema „Macht und Gewaltenteilung“. Vertreterinnen und Vertreter der Bistumsleitung, der Räte und Verbände entwickelten daraufhin in verschiedenen Treffen das Arbeitspapier „Kirche vor Ort 2030“, welches im Sommer 2021 abgeschlossen wurde. Kurz darauf wandten sich Bischof Dr. Stefan Oster und Diözesanratsvorsitzender Markus Biber in einem Brief an alle Pfarrgemeinderäte mit der Einladung, sich gemeinsam auf den Weg zu machen hin zu einem „Leitbild“ des Kirchorts, anhand dessen Synodalität eingeübt werden soll. Neben dem Synodalen Weg in Deutschland und Passau stieß auch Papst Franziskus im Oktober 2021 einen weltweiten Synodalen Weg an, der mit der Vision einer synodalen Kirche unter den Schlüsselworten „Gemeinschaft, Teilhabe und

Sendung“ der Vorbereitung zur Bischofssynode 2023 dienen sollte. Der Papst lud die Diözesen der Welt ein, Rückmeldungen dazu zu geben.

Kurz vor der dritten deutschen Synodalversammlung in Frankfurt/Main trafen sich Vertreterinnen und Vertreter des Passauer Synodalen Weges im Januar 2022 zu ihrem fünften synodalen Gesprächsforum. Pandemiebedingt musste das Gesprächsforum bisher immer klein gehalten werden, diesmal sogar online stattfinden. Ziel des Treffens war es, den Austausch in einem vertrauensvollen Rahmen fortzusetzen und gemeinsam nach Wegen zu suchen, mehr Menschen zu beteiligen und so mehr Synodalität in der Kirche von Passau zu ermöglichen.

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) des Passauer Synodalen Weges hatte für dieses Treffen einen Text formuliert auf der Grundlage des Vorbereitungsdokuments zur Bischofssynode 2023. Anhand der drei zentralen Aspekte „Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ wurden jeweils drei Fragen in Kleingruppen bearbeitet. Nach kleinen redaktionellen Anpassungen wurden diese Fragen auch auf der Homepage des Bistums veröffentlicht und sollten Einzelpersonen oder Gruppen bis Ende März dazu einladen, auf die Fragen des Papstes zur Vorbereitung auf die Bischofssynode zu antworten. Diese Antworten wurden dann von einer kleinen Redaktionsgruppe der AG Passauer Synodaler Weg gebündelt und zusammen mit anderen Informationen, z. B. wo im Bistum Passau jetzt schon Synodalität gelebt wird, an die DBK geschickt. Von dort wurde die Zusammenfassung der deutschen Bischofskonferenz an die Europäische Bischofskonferenz und deren Zusammenfassung wiederum nach Rom gesendet.

Daneben können die formulierten Fragen als Arbeitsgrundlage für Pfarrgemeinderats- (Auftakt-) Klausuren dienen, sich entsprechend an den Schlüsselbegriffen als Kirche vor Ort bis 2030 neu synodal auszurichten und in der gemeinsamen Verantwortung von Haupt- und Ehrenamtlichen konkret zu werden und zu wachsen.

Ebenso kann auch das Papier „Strategische Überlegungen“ der Passauer Bistumsleitung als Grundlage für Klausuren zur Entwicklung eines eigenen Leitbildes für die Pfarrei oder den Pfarrverband dienen. An diesen „strategischen Überlegungen“ soll anhand von konkreten Rückmeldungen aus der Diözese auch noch weitergeschrieben werden.

Dr. Hanna Seidl

Ein sechstes synodales Gesprächsforum wurde am 22.07.2022 durchgeführt. Hierbei wurde überlegt, wie das Thema des Synodalen Weges für die Menschen in der Diözese greifbarer gemacht werden könnte und vereinbart, Module/Bausteine für die Bearbeitung des Thema Synodalität in den Pfarrgemeinden/Pfarrgemeinderäten / Dekanatsräten zu erarbeiten und in der Diözesanrats-Vollversammlung vorzustellen.

Darüber hinaus wurde vereinbart, die Diözesanrats-Vollversammlung zur weiteren Bearbeitung des Themas Synodalität/Synodaler Weg im Bistum Passau zu befragen und, sollte dies gewünscht sein, ggf. einen neuen Auftrag von der Vollversammlung für die Arbeitsgemeinschaft Synodaler Weg hierzu einzuholen.

Markus Biber

11. Bischofsgespräch am 05.10.2022

Beim regelmäßig vor den Vollversammlungen stattfindenden Bischofsgespräch wurde Bischof Dr. Stefan Oster vom geschäftsführenden Vorstand über die aktuelle Vollversammlung informiert. Dabei musste er uns mitteilen, dass er aufgrund einer USA-Reise mit einer Delegation der Bischofskonferenz und einem Vortrag an einer Universität in Ohio nicht an der Vollversammlung teilnehmen kann.

Er wurde zu den aktuellen Entwicklungen in der Bischofskonferenz und den anstehenden Ad-limina-Besuchen in Rom befragt und über die Politiker-Gespräche informiert. Weitere Themen waren die neue Frauenkommission und die Ankerabende des Referats Neuevangelisierung.

12. Abschlussklausur des geschäftsführenden Vorstands am 14./15.10.2022

Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes trafen sich am vergangenen Wochenende nochmals zu einer Abschlussklausur und ließen dabei die Ergebnisse der Arbeit der vergangenen vier Jahre Revue passieren und bereiteten die letzten Details der Vollversammlung vor. Man war sich schnell einig, dass wir in den vier Jahren ein Riesenpensum an sehr qualitätvoller Arbeit erledigt hatten, obwohl es mit dem Tod unseres Bischöflich Beauftragen DK Manfred Ertl und den Kommunikationsbeschränkungen der Corona-Pandemie einschneidende Ereignisse gab, die so wohl noch nicht vorgekommen sind. Gleichzeitig waren wir uns aber alle einig, dass es durchaus noch Verbesserungsmöglichkeiten an unserer Arbeit gibt, denen wir zum Teil schon auf den Grund gegangen sind und in der Zukunft auch noch auf den Grund gehen wollen. Alles in allem waren wir uns aber einig, dass wir nur aufgrund unserer guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit so viel erreichen konnten.

Zum Abschluss der Wahlperiode sei daher allen Mitgliedern im Geschäftsführenden Vorstand (Angelika Görmiller, Dr. Hanna Seidl, Birgit Geier, Peter Oberleitner als Geschäftsführer und gutem Geist und Dr. Hans Bauernfeind als Bischöflich Beauftragtem) aber auch allen Vorstandsmitgliedern und Vertretern in den überregionalen Gremien an dieser Stelle nochmals ein ganz herzlicher Dank für Ihr großes Engagement und ihre vertrauensvolle Zusammenarbeit gesagt. Wenn man sich den Rückblick auf die Wahlperiode ansieht, der ja heute schriftlich aufliegt, darf man auf das aus dem Glauben heraus Geleistete als ehrenamtlich Engagierte auch ein wenig stolz sein.

13. Ausblick

Für den Diözesanrat steht wieder eine neue Wahlperiode ins Haus, die sicher nicht leichter wird, als die vergangene. Viele Ereignisse aus den vergangenen vier Jahren werden auch die Arbeit in den kommenden vier Jahren bestimmen, seien es die Folgen des Ukraine-Krieges für die Menschen in der Ukraine und die Konsequenzen für die gesamte Welt, seien es sozialen Verwerfungen, die sich daraus ergeben werden, seien es die Folgen des Klimawandels oder der Corona-Pandemie.

Auch innerkirchlich werden sich durch die Ergebnisse des Synodalen Weges in Deutschland und die verlängerte Weltsynode bis 2024 (bei welcher der Papst jetzt ganz aktuell auch endlich auf Gruppen neben den Bischöfen hören will) viel Gesprächsbedarf und Möglichkeiten zur Beteiligung an dringend notwendigen Reformen ergeben. Es bleibt daher

herausfordernd und spannend.

Lassen Sie uns diese Herausforderungen gestärkt und motiviert durch unseren Glauben gemeinsam angehen. Allen, die sich dabei weiter oder neu engagieren wollen, in welcher Funktion auch immer, wünsche ich dabei viel Kraft, Zuversicht und Freude aus dem gemeinsamen Glauben.

Für den Geschäftsführenden Vorstand des Diözesanrates

- Angelika Görmiller, Dr. Hanna Seidl, Birgit Geier, Peter Oberleitner, Dr. Hans Bauernfeind -

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Markus Biber'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Markus Biber
Diözesanratsvorsitzender